

Frankreich.

\* Der Erzbischof von Paris, Cardinal Guibert, wird am 10. Mai nach Rom abreisen, um den Cardinalsstuhl aus den Händen des Papstes entgegenzunehmen.

Spanien.

\* Aus Madrid wird geschrieben: Serrano hat Herrn v. Brandeis, den tapferen ehemaligen (in der republikanischen Armee kämpfenden) bairischen Offizier, zum Offizier der spanischen Armee ernannt.

\* St. Jean de Luz den 28. April. Die spanische Regierungsflotte ankerte auf der Rhede von Santander. Die Formirung eines dritten Armeekorps in Carado unter General Concha ist fast vollendet.

England.

London den 27. April. „Gour“ meldet: Der Sohn der Königin, Prinz Alphonse, nimmt demnächst seinen Wohnsitz in England, da er die Artillerieschule zu Woolwich zu besuchen beabsichtigt.

London den 28. April. Man versichert, daß ein Agent des Don Carlos hier angekommen sei, welcher dessen Interessen bei der britischen Regierung vertreten und eine Anleihe abschließen soll.

Nordamerika.

New-York den 25. April. Der Mississippi ist abermals ausgebrochen und überfluthete das Thal des Ouachita sammt der Stadt Monroe und 27 Plantagen. Tausende von Menschen sind in der größten Noth.

\* Aus Mexiko wird unter dem 2 April gemeldet: 6 Gefangene, welche des Mordes des protestantischen Geistlichen Stephens angeklagt waren, sind zum Tode verurtheilt. Ueber den Priester, welcher durch aufreizende Reden zu dem Verbrechen aufgefordert, und seine Helfershelfer ist noch kein Urtheil gefällt.

Südamerika.

Braziliens. Der Kaiser hat das Urtheil gegen den Bischof von Olinda, das auf 4 Jahre Zwangsarbeit lautete, in vierjährige einfache Einperrung verwandelt und die Festung Santa Cruz zu seinem Aufenthalt während der Strafreise bestimmt. Er soll mit jealischer Mächtig behandelt werden und darf nur die Festung nicht verlassen.

Dunkel!

(Fortsetzung.)

Er nahm die Briestafche vom Tische, wo sie durch ein Parier verdeckt lag, und hielt sie Prell entgegen.

„Dies ist zum wenigsten ein Zeichen, das auf die rechte Spur führen kann.“ sagte er hinzu. Er tauchte Prell die Tafche zur Hand.

„Ist dies das Cimerdeten Briestafche?“ fragte er.

„Sie ist es. Hier steht sein Name. Ich habe seinen Vater ruhen lassen, er war hier — er hat sie gesehen — in dieser Tafche hat sein Sohn an dem Tage das Geld getragen.“

Prell öffnete sie und blickte hinein. „Sie ist leer,“ sprach er. „Natürlich! Der Mörder hat den Inhalt herausgenommen und sie dann von sich geworfen.“

„Wo ist dieselbe gefunden?“

„Im Walde, im Gebüsch in der Nähe des Försterhauses,“ entgegnete der Richter.

„In der Nähe des Försterhauses?“ wiederholte Prell.

„Ja.“

„Wo Hellmann wohnt?“ fragte Prell weiter.

„Dort. Was haben Sie, Doctor? Es fällt Ihnen irgend Etwas auf. Was ist es?“

„Nichts — nichts!“ gab Prell zur Antwort.

„Doch — Sie verschweigen mir Etwas,“ bemerkte Pintus.

„Weil es nur ein Gedanke ist, der in mir aufsteigt, ein Verdacht — für den ich keine hinlänglichen Beweise habe. Es ist nichts.“

„Sprechen Sie — sprechen Sie,“ drängte der Richter. „Auf wen haben Sie Verdacht?“

Prell zögerte.

„Sprechen Sie,“ wiederholte der Richter noch einmal.

„Und wenn mein Verdacht nun unbegründet ist,“ warf der Arzt ein. „Ich möchte Niemand in Gefahr — in Untersuchung und Unannehmlichkeiten bringen.“

„Doctor — hier handelt es sich um die Entdeckung eines Verbrechens. Seien Sie ohne Sorge — ich werde einen Unschuldigen vom Schuldigen zu unterscheiden wissen. Auf wen haftet Ihr Verdacht?“

„Auf dem, in dessen Nähe diese Briestafche gefunden ist!“

„Auf Hellmann — auf den Förster.“

Prell nickte bejahend mit dem Kopfe.

„Unmöglich — unmöglich!“ rief Pintus.

„Ich halte ihn einer solchen That nicht für fähig.“

„Eines Raubmordes nicht,“ bemerkte Prell.

„Wenn er die That aber nun aus einem andern Grunde begangen hätte, wenn er den Todten nur beraubt hätte, um seiner That eben den Charakter des Raubmordes aufzudrücken?“

„Ich verstehe Sie nicht!“

„Er liebt Paula — er war eifersüchtig auf Berger,“ sprach Prell. „Er hatte einen Streit mit ihm, — an jenem Ballabende — er drohte — er erzählte den ganzen Hergang jenes Abends.“

Der Richter schwieg. Aufgeregt schritt er im Zimmer auf und ab. Er mußte sich erst an diesen Gedanken gewöhnen. Er kannte den Förster. — „Sie meinen, daß es eine That der Eifersucht und Rache gewesen sei?“

fragte er endlich, vor Prell stehen bleibend.

„Halten Sie das für unmöglich?“ warf der Doctor ein. „Der Förster ist leidenschaftlich — jähzornig!“

„Allerdings — allerdings!“ sprach Pintus.

„Und ich sagte Ihnen bei der Untersuchung des Todten,“ fuhr Prell fort, „daß eine sichere Hand die Kugel abgeschossen haben müsse. Sie war auf das Herz gerichtet — die Jäger sind gewöhnt, das Herzblatt des Wildes auf das Korn zu nehmen — doch halt — halt! Meine Phantasie führt mich zu weit!“

„Nein, sprechen Sie!“ rief der Richter, bei dem der Verdacht bereits festen Boden gewonnen hatte. „Sie geben mir Anknüpfungspunkte, von denen ich keine Ahnung hatte!“

„Und wenn Sie nun falsch sind?“ warf Prell ein.

„So werde ich sie nicht weiter verfolgen,“ versicherte Pintus. „Aber ich muß mich erst davon überzeugen.“

„Sie sagen, daß die Zä-“

ger die Gewohnheit haben, ihr Bild in das Herz zu schießen?“

„Das ist so,“ bestätigte Prell.

„Und Hellmann ist ein guter Schütze,“ fuhr der Richter fort. „Doctor, wenn Sie Recht hätten! Wenn es nur eine That der Rache und der Eifersucht wäre! Wenn die Beraubung hinterher nur deshalb stattgefunden hätte, um eben den Verdacht der Rache von ihm abzuwenden! — Aber ist derjenige, der solche That im Jorn, in der Aufregung, der Eifersucht vollbringt, fähig, eine solche überlegte Vorsicht daran zu knüpfen? Sollte er die Ruhe dazu gehabt haben?“

Prell zuckte mit den Achseln.

„Ich weiß es nicht,“ sprach er. „Aber sollte nicht die Nothwendigkeit — die Angst hinterher auch einen Gedanken der Vorsicht an die Hand geben können?“

„Gut!“ rief der Criminalrichter entschlossen. „Ich werde meine Untersuchung nach dem Allen einrichten. Ich habe die Kugel noch. Hat Hellmann sie abgeschossen, so wird sie auch in seine Büchse passen, oder zum wenigsten mit den Kugeln seiner Büchse ein gleiches Gewicht haben.“

„Sie wollen doch nicht direct den Förster in Untersuchung ziehen?“ warf Prell ein.

„Doch direct,“ versicherte der Richter. „Ist er schuldig, so wird er im Augenblicke der Ueberrückung seine Schuld am wenigsten zu verbergen im Stande sein!“

„Seien Sie vorsichtig,“ mahnte Prell. „Sie haben den Verdacht erst durch die Briestafche in mir hervorgerufen, sagen Sie nicht, daß ich ihn gegen Sie ausgesprochen habe — ich bitte Sie darum.“

„Ich werde es nicht thun,“ versprach der Richter. „Nur wenn ich Ihre Zeugenaussage in Betreff jenes Streites auf dem Baller bedarf, kann ich Sie nicht übergehen.“

„Das werde ich der Wahrheit gemäß aussagen,“ sprach Prell. „Ich war ja nicht der einzige Anwesende dabei.“

Der Doctor wandte sich der Thür zu, um fort zu gehen. Noch einmal kehrte er zurück.

„Gehen Sie nicht so schnell gegen Hellmann vor,“ bat er. „Versehen Sie sich in seine Lage — wenn Sie ihn in Untersuchung ziehen und er ist unschuldig. Es bleibt in den Augen der Menschen ein Fleck auf ihm haften, den Sie nie wieder abwachen können. Ich möchte ihn nicht ins Unglück bringen.“

„Seien Sie ohne Sorge,“ versicherte der Richter. „Alles, was ich gegen ihn unternehme, werde ich nur nach reichlicher Ueberlegung thun.“

Prell ging.

(Fortf.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 27. April. Auf die heutige Börse wirkten sowohl die fruchtbare Witterung als die Abschlüsse an unseren Märkten sehr drückend und der Geschäftsgang war deshalb noch schleppender als in den vorhergehenden Wochen. Wir notiren: Weizen, bayr. 8 fl. 45—54 fr., amerik. 8 fl. 48—57 fr., Kernen 9 fl. 6—18 fr., Gerste, bayr. 7 fl. 39 fr., Haber 5 fl. 45 fr. Mehlpreise per 100 Kilogr incl. Sack: Mehl Nr. 1: 26 fl. bis 26 fl. 24 fr., Nr. 2: 24 fl. bis 24 fl. 24 fr., Nr. 3: 23 fl. 12—36 fr., Nr. 4: 20 fl. 30—48 fr.

Gottesdienst der Parodie Wadnang

am Feiertag Philippus und Jakobus den 1. Mai. Predigt: Herr Dekan Kallreuter.

Redigirt, gedruckt und verlegt von L. Wildt in Wadnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Wadnang.

Nro. 52.

Samstag den 2. Mai 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Wadnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Wadnang 47 fr. und außershalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Wadnang 1 fl. 34 fr., außershalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zwölpfpaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Wadnang.

An die Orts-Vorsteher,

betr. die neue Grundsteuer-Einschätzung.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Ortsbehörden gebracht. Wadnang den 29. April 1874.

R. Oberamt. Drescher.

Die königliche Kataster-Kommission an sämtliche Oberämter.

Bei der Prüfung der nach der Verfügung vom 26. November 1873 (Amtsblatt S. 133) gefertigten Notizen hat die Kataster-Kommission nicht selten wahrgenommen, daß in die nach Muster 4 gefertigten Uebersichten über nutzbare Rechte und Grundlasten das bisherige Steuerkapital des nutzbaren Rechts in die verlegte Spalte eingetragen und das Güterbuch allegirt war. Diese Spalten sind aber leer zu lassen wie dies aus Muster 4 deutlich zu ersehen ist, da in dieselben das nach der neuen Einschätzung gemäß Art. 68 des Gesetzes vom 28. April 1873 zu berechnende Steuerkapital seiner Zeit einzutragen und dann das Güterbuch zu allegiren ist. Ebenso sind in der nach Muster 5 zu fertigenden Liquidation des Flächeninhalts die beiden letzten Spalten „Steuerkapital“ und „Güterbuch“ leer zu lassen.

Die Oberämter werden angewiesen, die Gemeindebehörden beziehungsweise die mit Sammlung der Notizen beauftragten Geschäftsmänner hierauf aufmerksam zu machen.

Stuttgart den 25. April 1874.

Zeller.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

können auch auf die Monate Mai und Juni gemacht werden.

Neuer Reichenberg.

Kleinnutzholz-u. Reisfach-Verkauf.

Montag den 4. Mai aus dem Zollhof am Eschelhof: 40 Hohenstecken, 200 Rebstecken, 330 Fichtenstangen 4—6 Meter lang, 156 Stück 6—8 M. lang, 61 Stück 8—10 und 20 Stück über 10 Meter lang, 400 Stück Nadelholzwellen und 27 Loose Streureis.

An der Winterlauterstraße 445 Stück Fichtenstangen von 6 bis über 10 Meter Länge, worunter schöne Hopfenstangen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr auf dem Eschelhof und Nachmittags 3 Uhr am Juperkeg an der Winterlauter.

Reichenberg den 1. Mai 1874.

R. Reberamt. Trips.

Wadnang.

Wohnungsveränderung.

Ich mache hiemit die Anzeige, daß ich von jetzt an in dem von mir erkauften Kammacher Einzig'schen Hause hinter der Post wohne und empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften unter Zusicherung reeller und billiger Bedienung.

Friedr. Schiefer, Küfer.

Wadnang.

Schönes Dinkel- & Haberstroh

verkauft aus Auftrag Löwenwirth Bincon.

Wadnang.

Nächsten Sonntag eröffne ich meine

Gartenwirthschaft,

bei schöner Witterung mit Reunion, und bitte um freundlichen Besuch.

A. Urici z. Engel.

Wadnang.

Ein Mädchen,

das kochen kann, wird bis Jakobi gesucht; der Eintritt könnte auch früher geschehen. Wo? sagt die Redaktion.

Wadnang.

Ein solides, anständiges

Mädchen,

welches kochen sowie den Haushaltungsgeschäften vorstehen kann, wird sogleich gesucht. Näheres zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Geld-Gesuch.

400 fl. werden gegen doppelte Sicherheit sogleich aufzunehmen gesucht. Von wem? sagt die Redaktion.

Wadnang.

25 bis 30 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Zble, jun.

Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt brieflich der Spezialarzt für Epilepsie Doctor D. Kallisch, Berlin, Louisestraße 45. Bereits über Hunderte vollständig geheilt.

Bremer Pferdelese

mit Gewinnen bis zu 20 000 Reichsmark sind à 1 fl. 45 fr. zu haben bei C. Weismann.

Amerik. Schmalzjäger

zu Wasserfah und zum Eingraben geeignet, billigt bei C. Weismann.

Wadnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre Schreiner Weigle.

Schfelberg.

Ein Schmiedsgeselle

findet dauernde Beschäftigung und wird zu sofortigem Eintritt gesucht von Schmid Lanterer.

Wadnang.

Ich habe im Auftrag 100 Cir. gutgedörstes Wiesenheu

um annehmbaren Preis zu verkaufen. Feldschütz Vogel.

# Photographie.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich die ergebene Anzeige, daß ich hier im Garten des Herrn Schreinermeister David Sorg am Delbera eine

## photographische Anstalt

errichtet habe und empfehle ich mich hiemit in Anfertigung von Photographien jeder Art unter Zusicherung reeller Bedienung. Aufnahmen finden jeden Tag statt von Morgens 9 bis Abends 5 Uhr. **Badnang** im April 1874.

Hochachtungsvoll



**Ed. Nädelin,**  
Photograph.

## Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft von 1832.

Diese älteste Hagelversicherungs-Aktien-Gesellschaft empfiehlt sich den Herren Landwirthen zur Versicherung ihrer Feldfrüchte gegen Hagelschaden. — Sie übernimmt die Versicherungen gegen feste Prämien, bei welchen nie eine Nachschußzahlung stattfindet und regulirt die eintretenden Schäden nach den in ihrer langen Wirksamkeit bewährten, anerkannt liberalen Grundsätzen. Die Auszahlung der Entschädigungen erfolgt prompt und vollständig binnen Monatsfrist, nachdem deren Beträge festgestellt sind.

Die Unterzeichneten empfehlen sich zur Vermittlung von Versicherungen und stehen mit Antrags-Formularen, sowie mit jeder beliebigen näheren Auskunft stets zu Dienst.

(H. 71397)

**F. Bollinger** in Badnang.

**Louis Enslin** in Badnang.

**Lehrrechner Wegmann** in Großspach.

**F. F. Schweichardt**, Stadtwerkmeister in Murrhardt.

## Oppenweiler.

# Wirthschafts-Eröffnung und Empfehlung.



Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich hiedurch an, daß ich das

## Gasthaus zum Hirsch nebst Bierbrauerei



käuflich erworben habe, und ist die Eröffnung der Wirthschaft am **Freitag den 1. Mai** erfolgt; besonders möchte ich zum Besuch meiner Gartenwirthschaft und Kugelbahn über den Sommer freundlichst einladen.

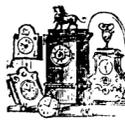
Judem ich um häufige Besuche bitte, kann ich ein geehrtes Publikum einer reellen Bedienung versichern und werde mich bemühen, stets reine Weine, gutes Bier nebst guten Speisen zu führen.

Achtungsvollst

**Ch. Heck** zum Hirsch.

Murrhardt.

## Lokal-Verlegung & Empfehlung.



Unterzeichneter bringt sein wohlaffortirtes Lager in allen Arten goldener und silberner **Ancre, Cylinder, S Spindeluhren, Gang-, Wand-, Becker- und Kuckuckuhren,**

## Regulaturen,

8 Tage gehend, mit Garantie in empfehlende Erinnerung.

Alle **Reparaturen** von Uhren und Goldwaaren werden schnell und pünktlichst besorgt.

## Hubert Burger, Uhrmacher,

wohnhaft im **Albert Horn'schen** Hause bei der Post, früher am Marktplatz.

Als angenehme und solide Kapitalanlage empfehle ich

## 5% Obligationen

## Spar- & Kredit-Vereins in Ulm

in Abschnitten von fl. 500. — fl. 300. — und fl. 100. — mit halbjährigen, in Frankfurt a/M., Stuttgart, Augsburg, München, Nürnberg zc. zc. zahlbaren Coupons.

Ebenso besorge ich die Einlösung dieser Coupons und die Einschreibung der Obligationen auf den Namen oder Umschreibung auf Inhaber speisenfrei.

Murrhardt.

**August Seeger.**

## Amliche Nachrichten.

\* Bei der vom 23. März bis 11. April vorgenommenen niederen Postdienstprüfung sind die beiden Postpraktikanten **Friedrich Bah**n von **Badnang** und **Adolf Schmidt**, Sohn des Oberamtsarztes in **Welzheim** zu Beileidung der Stellen eines Postmeisters, Postassistenten, Postamtssekretärs und Postamtsassistenten im äußeren Dienst, sowie von Verwaltungsstellen im niederen Eisenbahndienst für befähigt erkannt worden.

\* Die höhere Postdienstprüfung haben erkannten Postamtsassistent **Stierlin** von **Welzheim** und Postamtsassistent **Beil** von **Schorndorf**.

## Tagesereignisse.

### Deutschland.

**Badnang** den 1. Mai. Seit etwa 8 Tagen haben die Grunderwerbungen zu der **Badnang-Waiblinger Bahn** auch im Bezirk **Badnang** begonnen. Unter der Leitung des Herrn **Kameralverwalters Maier** von **Badnang** geschehen in Stiftsgrundhof, **Waldbrens** und **Maubach**, während solche auf den Markungen **Badnang** und **Ger**mannsweilerhof unter Leitung des Herrn **Finanzassessors Guoth** von **Stuttgart** erfolgen. Sicherem Vornehmen nach sind die Erwerbungen in **Waldbrens** durch das rühmensewerthe Entgegenkommen der dortigen Gutseigentümer, bereits soweit gediehen, daß die Verträge im Allgemeinen als abgeschlossen betrachtet werden können.

**Badnang** den 1. Mai. Wenn man aus den Zeitungsberichten liest, daß am Anfang dieser Woche in **Oesterreich** größtentheils heftige Gewitter, in **Galizien** aber ziemlich bedeutende Schneefälle stattgefunden haben, so kann es nicht mehr auffallen, daß bei uns die Witterung so sehr ungeschlagen hat. Wie bei uns, so war es auch in den benachbarten Ländern. Von überall her wird berichtet, daß die Nacht von Mittwoch auf Donnerstag, wo der Thermometer auf 2 bis 3 Grad unter Null sank, die kälteste war. Was in der vorhergegangenen kalten Nacht noch verschont blieb, wurde hiedurch ebenfalls beschädigt; besonders ist dieß in den Weinbergen, an dem Klee, den Frühkartoffeln und Gartengewächsen der Fall. Der volle Schaden wird sich erst im Laufe der nächsten Tage ermessen lassen. Soweit sich aber schon jetzt wahrnehmen läßt, scheinen die Obstbäume nur unerschwerlich betroffen zu sein. Glücklicherweise hat sich in der letztverfloffenen Nacht der Himmel umwölkt und ist die Temperatur wieder etwas milder (5—7 Grad über Null) geworden.

\* In **Ellenberg** bei **Ellwangen** wurde in den letzten Tagen ein bei uns höchst selten vorkommender Vogel gefangen, eine **Storchschnepfe**, auch **Stelzenläufer** oder **Strandreiter** genannt. Der Vogel hat einen verhältnismäßig nur kleinen Leib, dagegen außerordentlich hohe rote dünne Stelzfüße wie der Storch, und einen langen vorn gekrümmten Schnabel. Er bewohnt **Südeuropa**, **Asien** und **Afrika**; in **Ungarn** ist er häufig.

\* In **Böhmenkirch** auf dem **Altbuch** (zwischen **Weissenstein** und **Heidenheim**), wo noch die **Stroh**dächer zu Hause sind, hat am 29. April das Feuer wieder einmal 16 Gebäude zerstört; der Gebäude-Schaden beträgt etwa 17,000 fl., der **Mobiliarverlust** etwa 10,000 fl.

**Nagold** den 30. April. Heute Nachmittag fand die erste **Probefahrt** auf der **Horb-Nagold** Linie statt. — Nach einer in **Stuttgart** vorgenommenen Untersuchung stammen die in **Wenden** gefundenen **Münzen**, 58 Goldgulden aus dem 14. und 15. Jahrhundert, und zeigen **Erz**höfliche als **Münzherren**. Nach der Regierungszeit derselben fällt die Vergrabung dieses **Schatzes** in die Jahre 1420—40.

**München** den 29. April. Die Nachricht, daß das **Kriegsministerium** mit dem Plane umgeht, in der **Armee** statt des **Kauppenhelms** den sehr kleidamen und zweckmäßigen **Gendarmehelm** (**Widelaube**) einzuführen, bestätigt sich. Es soll dies auch der Grund sein, weshalb die seit nun einem Jahr noch nicht erfolgten definitiven Entscheidungen über den **Generalschirm** zc. bisher stillstehen.

\* Vom **Hoftheater** in **Stuttgart** schreibt man der „N. Fr. Pr.“ aus **Stuttgart** den 22. April: Unser **Hoftheater** hatte bekanntlich vor einigen Monaten eine Krise zu überstehen, die dessen **Erst**en, ernstlich in Frage stellte. Der **König** erklärte nämlich, seine Hand von demselben abziehen zu wollen, da er eine so kostspielige **Schmälerung** seiner ohnedies knapp bemessenen **Civilliste** nicht länger zu bewilligen willens sei. Unsere **Ständekammer** sah sich nun in **Anbetracht** der Wichtigkeit, welche die **Erhaltung** unseres **Hoftheaters** für die **Residenz** bildet, veranlaßt, in eine **Erhöhung** der **Civilliste** um 220,000 fl. zu willigen, und glaubte, die leidige **Affaire** damit endgiltig erledigt haben.

Trotzdem treten nun neuerdings die bestimmtesten Gerüchte auf, daß der **König** das **Hoftheater** an den bisherigen artistischen Direktor **Feodor Wehl** unter Beibehaltung des Titels „**Hoftheater**“ zu verpachten beabsichtige und demselben eine Subvention von 60—80,000 fl. bewilligen wolle, es sollen nun die ablaufenden **Contracte** der Künstler größtentheils gar nicht mehr erneuert werden sein, und würden überhaupt größere **Ersparnisse** am **Personal**, besonders **Ballet**, **Oper** u. s. w. beabsichtigt. Bis zur Stunde ist die **Angelegenheit** noch im **Stadium** der **schwebenden Verhandlungen**.

**Stuttgart** den 30. April. Eine von unserer **Fandungspolizei** gestern Abend und heute Morgen in 3 anrühigen **Wirthshäusern** vorgenommene **Razzia** führte zur **Verhaftung** von nicht weniger als 42 verdächtigen **Individuen**, wovon die eine Hälfte dem **harten**, die andere dem **schönen Geschlechte** angehört.

**Hall** den 29. April. Gestern war es 25 Jahre, daß Herr **Regierungs**rath v. **Daniel** als **Oberamtmann** in unserm Bezirk eingetreten ist. In dieser langen Reihe von Jahren hat sich derselbe durch seine **Sorge** um die **Interessen** des Bezirks, sowie durch seine **Humanität** die **Liebe** und **Hochachtung** Aller in **hohem Grade** erworben, weshalb ihm auch **Huldigungen** von allen Seiten dargebracht wurden.

\* In **Ellenberg** bei **Ellwangen** wurde in den letzten Tagen ein bei uns höchst selten vorkommender Vogel gefangen, eine **Storchschnepfe**, auch **Stelzenläufer** oder **Strandreiter** genannt. Der Vogel hat einen verhältnismäßig nur kleinen Leib, dagegen außerordentlich hohe rote dünne Stelzfüße wie der Storch, und einen langen vorn gekrümmten Schnabel. Er bewohnt **Südeuropa**, **Asien** und **Afrika**; in **Ungarn** ist er häufig.

Badnang.

## Einladung.

Zu unserer am morgenden Sonntag den 3. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Bäder Föll** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
Wilhelm Frig, Küfer  
von Heiningen.

Die Braut:  
Friederike Seig von hier.

Badnang.

## Einladung.

Zur Feier unserer am Sonntag den 3. Mai stattfindenden **Hochzeit** laden wir alle unsere Freunde und Bekannte zu **Weggar Käp** hier freundlichst ein.

Der Bräutigam:  
Johann Häuser.

Die Braut:  
Caroline Stecker.

Badnang.

## Ein freundliches Logis

hat sogleich oder auf **Soboti** zu vermietten **Frau Schwarz Wittwe** am **Delberg**.

Badnang.  
Nächsten Sonntag hat den **Breselnbacktag** und ladet hiezu freundlichst ein **Bäder Krauß** bei der **Krone**.

Tabellen zu **Familienregister's-Auszügen** werden den **R. Pfarrämtern** empfohlen von der **Druckerei des Murrthalboten**.

## Lehrverträge

empfehlen die **Druckerei des Murrthalboten**.

## K. U. V.

Nächsten Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, bei **Noos**.

## Krieger-Kreuz-Verein.

Montag Versammlung im **Lokal**.

## Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend im **Lokal** (Engel).

hat bereits den **Schutz** des **Staates** auf **Ordnung** des **so**g. ergänzenden **Kirchengesetzes** angesetzt und ist man auf den **weiteren Verlauf** der **Angelegenheit** sehr **begierig**.

**Borsheim** den 27. April. Die **hiesige** **alkatholische** **Gemeinde** ist mit **Pfarrer Dilger** von **Ueberlingen** a. N. wegen **Uebnahme** der **hiesigen** **Pfarrstelle** in **Unterhandlung** getreten, und steht dessen **Zulage** in **Aussicht**.

\* In der „**Neuen** **Frankfurter** **Bresse**“ macht ein **Nicht**frankfurter, **Mitglied** eines **außerpreussischen** **obersten** **Gerichtshofs**, den **Vorschlag**, **Frankfurt** zum **Sitz** des zu **schaffenden** **obersten** **Reichsgerichts** zu machen, welchem sich im **ehemaligen** **Bundespalais** ein **fester** **Wohnsitz** schaffen lasse.

\* Die „**Kritik**“ von **Abt** soll in **großem** **Format** demnächst wieder **erscheinen**.

\* In der **Nähe** des **eine** **Stunde** von **Frankfurt** a. M. **belegenen** **Dorfes** **Griesheim** wird in der **Nähe** ein **großartiger** **Artillerie** **Exerzierplatz** **hergerichtet** werden, welcher ein **Areal** von **mehreren** **tausend** **Morgen** umfassen wird. Die **ganze** **Anlage** wird nach **neueren** **definitiven** **Bestimmungen** am **Nordost**ende **ausgedehnte** **Paraden**, **Wohnräume**, **Schmieden**, **Laboratorien** u. s. w. erhalten und soll **darauf** **bezeichnet** sein, daß **jeden** **Sommer** 4 **Artillerie** **regimenter**, darunter auch die **Artillerie** des **württembergischen** und **bairischen** **Königtums** ihre **Übungen** **abhalten** können.

**Köln** den 28. April. Auf **einem** **dieser** **Tage** hier **abgehaltenen** **Balle** **engagirt** ein **unbekannter** **junger** **Manu** eine **hiesige** **Einwohnerin** zu **einem** **Tänzen**. Die **junge** **Frau** wollte dem **Fremdling** kein **Wörtchen** **geben** und trat mit ihm in die **Reihe** der **übrigen** **Tänzer**. Doch **kaum** hatte sich das **Paar** **eine** **Mal** um sich **selbst** **gedreht**, als die **hüpfende** **Coastochter** einen **lauten** **Schrei** **ausstieß**. Man **sah** ihren **Tänzer** sich **eiligen** **Schrittes** **der** **Thür** des **Balkons** **zuwenden**, in der **Hand** eine **goldene** **Uhr** und **Kette** **tragend**, welche er seiner **schmucken** **Tänzerin** vom **Halbe** **gerissen** hatte. **Sofort** hatte **alles** **fröhliche** **Kreisen** ein **Ende**. Die **erzürnte** **Gesellschaft** **stürzte** dem **Verbrecher** **nach**. Dieser, als er seine **Verfolger** **hinter** sich **herkommen** **sah**, warf **Uhr** und **Kette** **von** sich und **eilte** wie auf **Winden** **flügelu** davon.

**Münster** den 23. April. Der **Verleger** des hier **erscheinenden** **nitramontanen** „**Nutzer**“ welches **Blatt** unter der **Devise** **„Für** **Freiheit**, **Wahrheit** und **Recht**, **gegen** **Lüge** und **Heuchelei**“ ist **wegen** **wesentlich** **falscher** **Angabe** über die **Person** des **angeblichen** **Redakteurs** zu **200** **Thlr.** **Geldstrafe** **verurtheilt** worden. Er hatte einen **alten** **kranken** **Invaliden**, der seiner **Krankheit** **wegen** **nie** mit **Gefängnis** **bestraft** werden **konnte**, für **25** **Thlr.** **jährlich** als **Strohmann** **engagirt**, redigirt sein **Blatt** **aber** in **eigener** **Person**, natürlich nur „**gegen** **Lüge** und **Heuchelei**.“

## Frankreich.

**Paris** den 29. April. Wie die **Republique** **francaise** **meldet**, ist eine **Kommission**, bestehend aus dem **Marquis** von **Chemieres**, den **Herren** **Lesuel** und von **Carbailhac** **ernannt** worden, um zu **untersuchen**, welche **Bestimmung** den **Uitlerien** zu **geben** wäre, nachdem es sich **herausgestellt** hat, daß **kein** **Theil** des **von** der **Commune** in **Brand** **gestellten** **Palastes** **erhalten** werden **kann**.

**Paris** den 30. April. Das **Amisblatt** **meldet**, **Graf Arnim** (der **bisherige** **deutsche** **Gesandte** von **Paris**) **habe** **gestern** dem **Präsidenten** der **Republik** sein **Abberufungs** **Schreiben** **überreicht**.

Spanien.

Madrid den 29. April. Ferrano mel- der telegraphisch: Die Feindseligkeiten haben wieder begonnen. General Concha nahm die Stellungen von Mancebas...

Barcelona den 28. April. Die Car- listen-Anführer Bradis und Flix drögen mit 1500 Mann in Alfesja (Provinz Tara- gena) durch Verrath ein und erschossen den Alcalde und 26 Freiwillige.

Italien.

Rom den 27. April. Das Korrektional- gericht hat den König Ferdinand Sigala wegen Betrugs zu fünf Jahren Gefängnis und 2000 Franken Strafe verurtheilt.

Griechenland.

Athen den 28. April. Der Vertrag mit der deutschen Regierung wegen Aus- erhebung der Altentümer im Thal von Olympi- a wurde heute unterzeichnet.

England.

London den 28. April. Eine Depesche aus Melbourne bestätigt die Annexion der Fidschi-Inseln durch die Engländer.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

Pintus war wieder allein. Noch einmal gien er ruhig prüfend im Geiste alle die Punkte durch, auf welche Prell ihn aufmerk- sam gemacht hatte. Er vergegenwärtigte sich des Fährers Vergangenheit und seinen Charak- ter. Hellmann war wild, leidenschaftlich. Schon mehr als einmal hatte er sich durch seinen Jähzorn zu Unbildenheiten hinreißen lassen.

Vielleicht hatte der Förster nach vollbrachter That einen Augenblick erschreckt, erstarrt da- gestanden, dann war er gestoben. Aber Angst hatte ihn erfasst. Es war ja kein Geheimniß, daß er mit Berger verfeindet war, daß er mit ihm Streit gehabt hatte. Auf wen anders konnte der Verdacht fallen als auf ihn, wenn der Ermordete gefunden wurde.

Mit gesteigertem Haß war er jetzt gestoben. Die betretenen Wege hatte er vermieden, um Niemand zu begegnen. Quer durch das Holz war er geeilt — ihm war ja jeder Schritt im Walde bekannt. In der Nähe seiner Woh- nung hatte er die Brieftasche geöffnet, den Inhalt herausgenommen und die Tasche vor sich geworfen — sie konnte ja am ersten zur Verrätherin werden.

So versuchte der Richter in Gedanken sich die That zu erklären, den Hergang zu ver- deutlichen. Er fand nichts Unmögliches, nichts Unwahrscheinliches darin. Es fiel ihm ein, daß er Hellmann seit jenem Tage nicht gesehen habe und doch pflegte er jeden Abend in die Stadt zu kommen. Sollte sein Gewissen ihn zurückgehalten haben?

Zimmer fester und fester setzte sich die Ueber- zeugung in ihm, daß Hellmann die That be- gangen habe, und er war entschlossen, ohne Umschweife ihn in Untersuchung zu ziehen. War er unschuldig, so konnte es ihm nicht schwer werden, seine Unschuld zu beweisen.

Der Polizeicommissär Körber trat in das Zimmer.

Er war eine kaum mittelgroße Gestalt. Die Gesichtsfarbe war bleich, das Gesicht fast ohne Ausdruck — es war als ob sämtliche Muskeln desselben erschlafft wären. Die Lip- pen bedeckte ein kleiner dunkler Bart. Nur aus den Augen sprach ein feuriges Leben, eine feste Entschlossenheit. Diesen Augen war ein scharfer, schneller Blick eigenthümlich. Mit einem einzigen flüchtigen Ueberblick schienen sie Alles erforscht zu haben.

Niemand hätte dem Eingetretenen angesehen, daß er Polizeicommissär war, sein Neukeres schien so wenig der Aufgabe eines solchen Mannes zu entsprechen und doch war Körper einer der tüchtigsten und brauchbarsten Poli- zeibeamten. Er war noch jung, er mochte kaum acht und zwanzig Jahre zählen, dennoch bekleidete er schon den Posten eines Commis- särs. Seine Fähigkeiten allein hatten seine schnelle Beförderung hervorgerufen. Zu den schwersten Aufgaben wurde er verwendet und man war gewöhnt, daß er sie löste.

Er besaß einen Scharfblick, eine Willens- stärke und Ausdauer, die zuletzt jedes Ziel, welches er sich gesteckt hatte, erreichten. In seiner inneren Unruhe, mit der er seinen Beruf erfüllte, lag zugleich etwas Berzehrendes. Des- halb erschien sein Körper so erschlafft, so krank- haft. Hatte er einmal einen Entschluß gefaßt, so fragte er nach keiner Schwierigkeit und dachte ebenso wenig daran, sich zu schonen.

Auch die Erforschung des Mörders des jungen Berger war ihm vorzugsweise anheim gestellt, und seit dem Tage, wo das Verbre-

den bekannt geworden war, hatte er sich noch keine Ruhe gegönnt. Er hatte Reisen deshalb gemacht, war fast Tag und Nacht auf den Beinen gewesen, und hatte all seinen Scharf- sinn zusammengenommen — es war Alles er- folglos geblieben. Diese Erfolglosigkeit peinigte ihn, ließ ihm keine Ruhe. Er war erschöpft und dennoch raffte er sich stets von Neuem wieder auf, sobald ein neuer Gedanke, eine neue Vermuthung in ihm auftauchte.

Ermüdet warf er sich auf einen Stuhl, als er Pintus begrüßt hatte.

„Meine Beine tragen mich kaum noch,“ sprach er. „Noch einen solchen Verd — und es ist um mich geschehen — es ist zu Ende mit mir — er hegt mich zu Tode. Bei dieser Sache hat mein Verstand sein Ende erreicht. Ich habe nichts unversucht, unerforscht gelassen. Wahrhaftig, Herr Richter, ich glaube an die ganze Geschichte nicht mehr! Berger ist gar nicht erschossen und ist auch nicht beraubt. Er hat nichts weiter bei sich geführt als den kleinen Schlüssel, ist auf dem Wege nach Al- dorf gestolpert und hat sich das Loch in das Herz gefallen. So wird es sein und Sie müssen mir zugestehen, daß ein Mensch an einem solchen Loch sterben kann, ohne daß er erschossen wird. Und deshalb wird unsreiner umhergehst? Nicht eine halbe Stunde habe ich seit gestern Mittag Ruhe gehabt, nicht einen Augenblick gesehnen. Ich war einem Menschen auf der Spur — erschien mir ver- dächtig und dennoch konnte ich ihn nicht finden. Heute treffe ich ihn endlich und es ist ein ganz ehrlicher Saisenhändler. — Mich bringt diese Vordgeschichte noch um das Leben. Aber wie gesagt, glauben Sie mir, Berger hat sich das Loch in's Herz gefallen — das ist Alles!“

Lächelnd hatte der Richter ihm zugehört. Er kannte ihn ja. Mochte er noch so erschöpft sein — der Humor verließ ihn nie ganz. (Fortf.)

Fruchtpreise.

Badnang den 29. April. Dinkel 6 fl. 27 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. 38 kr. Gerste — fl. — kr. Haber 5 fl. 8 kr. Hall den 25. April. Kernen 8 fl. 56 kr. Roggen 6 fl. 36 kr. Gerste 6 fl. 30 kr. Haber 5 fl. 18 kr.

Heilbronn den 28. April. Kernen — fl. — kr Gerste 6 fl. 18 kr. Dinkel 6 fl. 19 kr. Weizen 8 fl. — kr. Haber 5 fl. 20 kr. Ulm den 25. April. Kernen 8 fl. 44 kr. Weizen 7 fl. 54 kr. Roggen 7 fl. 27 kr. Gerste 7 fl. 11 kr. Haber 5 fl. 24 kr.

Rottweil den 25. April. Kernen 9 fl. 3 kr. Weizen 8 fl. 50 kr. Dinkel 6 fl. 2 kr. Haber 5 fl. 20 kr., Gerste 8 fl. 3 kr. Rördlingen den 25. April. Kernen 9 fl. 10 kr. Weizen 8 fl. 54 kr. Roggen 7 fl. 18 kr. Gerste 6 fl. 39 kr. Haber 5 fl. 53 kr.

Goldkurs vom 30. April.

Preussische Friedrichsd'or fl. — Pistolen . . . 9 36—38 Holländische 10fl.-Stücke . . . 9 45—47 Manducaten . . . 5 30—32 20 Frankentüde . . . 9 24 1/2—25 1/2 Englische Sovereigns . . . 11 50—52 Russische Imperiales . . . 9 40—42 Dollars in Gold . . . 2 25—26

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Sonntag den 3. Mai. Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchreuter. Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Dekan Kalchreuter.

Hiezu als Beilage Nr. 29 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 53

Dienstag den 5. Mai 1874.

43. Jahrg.

Erzheim Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und auß erhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., auß erhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühren betragen bei kleiner Schrift: die einspaltige Zeile oder deren Raum 2 kr., die zweispaltige das Doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 kr. u.

Oberamt Badnang.

betr. die Einsendung der Amtsvergleichungskosten-Verzeichnisse.

Die auf den 1. d. Mts. abzuschließenden Amtsvergleichungskosten Verzeichnisse pro 1873/74 sind binnen 14 Tagen in Doppelschrift und mit gemeinverständlicher Beurkundung versehen an das Amtsverwaltungs-Aktuarat einzusenden.

Spätere Einreichungen können nicht berücksichtigt werden. Badnang den 4. Mai 1874.

K. Oberamt. Dreischer.

Bestellungen auf den Murrthal-Boten

Können auch auf die Monate Mai und Juni gemacht werden.

Revier Reichenberg.

Holzverkäufe.

Am Freitag den 8. Mai aus der Kohlhänge: 19 Nichten- lungen 3—9 M. lang, 18 Nm. ei- chene Scheiter, worunter 4' lange, 123 Nm. dto Prügel und Anbruch, 190 Nm. büchene Scheiter, Prügel und einiges Anbruchholz, 13 Nm. birchene, 6 Nm. eichene Prügel, 1110 eichene, 3970 büchene, 150 bir- chene und 80 erlene Wellen.

Zusammenkunft im Schlag auf dem sog. Königsstand Vormittags 9 Uhr.

Am Samstag den 9. Mai aus der Durchforstung im Rabenbach: 23 Nm. eichene, 114 Nm. büchene Scheiter, Prügel und Anbruch, 14 Nm. birchene, 16 Nm. erlene, 35 Nm. alpine Scheiter und Prügel, 270 eichene, 7120 büchene, 120 birchene, 100 erlene und 600 alpine Wellen.

Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr bei dem sarmigen Wegweiser am Rabenbach. Abfuhr in beiden Schlägen sehr günstig. Reichenberg den 29. April 1874.

K. Forstamt. Bechtner.

Murrthal-Bahn.

K. Eisenbahnbauamt Waiblingen. Lieferung von Schnitt- Waaren.

Die Lieferung von 2700 q Meter Dielen und 200 q Meter Böfseiten zum Tunnel bei Schwaibheim wird im Submissionswege ver- ordnet.

Die Affordbestimmungen sind zur Einsicht aufgelegt.

Offerte wollen schriftlich und versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, läng-stens bis

Dienstag den 12. Mai, Nachmittags 3 1/2 Uhr.

eingetragen werden, zu welcher Zeit die Er- öffnung stattfindet. Waiblingen den 2. Mai 1874.

K. Eisenbahnbauamt. Bod.

Wagen-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsache des Bauern Gottlieb Rieger in Eruch wird ein bei der Fahrniß-Versteigerung unverkaufter, schwerer, noch in ganz gutem Zu- stand befindlicher angemachter Wa- gen am

Freitag den 8. Mai d. J.,

Nachmittags 1 Uhr, im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe ge- bracht, wozu Liebhaber in die Rieger'sche Be- hauptung eingeladen werden. Den 30. April 1874.

Waifengericht. Vorstand Kloß.

Wattenweiler.

Geld-Antrag.

800 fl. zu 5% hat die hiesige Weilerpflege sogleich auszuleihen ge- wogen gesellige Sicherheit. Anwalt Häußer.

Badnang.

Der Unterzeichnete bietet hiedurch dem verehrlichen Publikum hier und der Umgegend seine Dienste an mit der Zusicherung pünktlicher, gewissen- hafter und rationaler Besorgung der ihm anvertraut werdenden Verrich- tungen.

M. A. de, Wundarzt & Geburtshelfer, Wohnung bei Bäder Kinzer.

Heilbronn.

Ein solides Mä dchen, welches tochen kann, wird zu baldigem Eintritt gesucht und guter Lohn zugesichert. S. Dittmar.

Strumpfelbach.

130 Bund Dinkel- & Roggenstroh hat zu verkaufen Johann Kübler.

Badnang. Unterzeichneter offerirt hier mit gutes

Lagerbier

per Flasche zu 8 kr., gutes Doppelbier per Flasche zu 9 kr. Chr. Kurz, Restaurateur.

Unterweissach.

Wein feil. Etwa 8 Eimer 1869er, schwerer, noch in ganz gutem Zu- stand befindlicher angemachter Wa- ren zu verkaufen C. F. Schlehner.

Badnang.

Lehrlings-Gesuch.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt in die Lehre

Schreiner Weigle.

Badnang.

30 Centner gutes

Heu

hat zu verkaufen Schafhalter Pflanzmayer.

Badnang.

130 Bund Besenreisach

vom Stock hat zu verkaufen Karl Müller, wohnhaft bei Herrn Wölfe.

Badnang.

Einen Pappelstamm

hat zu verkaufen Wilhelm Brenninger Jakobs Sohn.

Badnang.

2 gute Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei Wilhelm Stroh, Schuhmacher.

Badnang.

25 bis 30 tüchtige Maurer

finden dauernde Beschäftigung bei Gottlieb Ahle, jun.